Heimatverein Marl e.V.

HeimatBrief

Eine Information des Heimatvereins Marl e.V. zum 100-jährigen Jubiläum 2026

Als die alte Wassermühle noch kein Museum war

Auf den ersten Blick scheint sich in den letzten hundert Jahren nichts geändert zu haben. Nur die damaligen Bäume stehen nicht mehr, jetzt stehen dort andere alte. Auf den zweiten Blick ist auf dem Foto zu sehen, dass das Scheunentor sehr wohl noch mit dem Fuhrwerk angefahren werden konnte. Der Mühlenwall (der erst seit 1974 Am Volkspark heißt) lag damals also noch viel niedriger.

In diesem historischen Gebäude Marls Geschichte aufzubewahren, das war das Ziel des Heimatverein seit 1927.

Auf viele erfolgreiche Jahre!

Liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,
liebe Mitglieder des Heimatvereins

im Jahr 2026 feiern wir ein außergewöhnliches Jubiläum: **100 Jahre Heimatverein Marl**. Der runde Geburtstag soll auch Anlass sein für einen Moment des Innehaltens, des Dankes und der Erinnerung – an Menschen, die unsere Heimat geprägt haben, und an die Entwicklung eines Vereins, der seit einem Jahrhundert das kulturelle Leben unserer Stadt mitgestaltet. Diese Sonderausgabe des Heimatbriefs blickt auf die Anfänge einer bewegte Vereinsgeschichte zurück.

Heute wollen wir an die Ideen der Gründer – die Dokumentation der lokalen Geschichte und die Pflege des Brauchtums – anknüpfen und Überliefertes und Neues sinnvoll vereinen, pflegen und weiterentwickeln. Dieser Aufgabe widme ich mich seit 2023, und es ist trotz aller Herausforderungen eine erfüllende und bereichernde Aufgabe. Unsere Arbeit in Vorstand und Verein trägt Früchte und schafft Potential für viele erfolgreiche Jahre.

In diesem besonderen Jahr wollen wir auch allen Mitgliedern danken, die zuvor die Verantwortung in Leitung und Gestaltung des Vereins innehatten. Ohne Sie – kein 100ster Geburtstag!

Im Oktober 2026 laden wir Sie herzlich zu unserer großen Geburtstagsveranstaltung im festlichen Rahmen ein. Freuen Sie sich auf einen Abend voller Begegnungen, Erinnerungen und Ausblicke auf die Zukunft unseres Vereins.

Wir danken Ihnen allen für Ihre Treue, Ihre Verbundenheit und Ihr Engagement – denn ohne Sie wäre ein solches Jubiläum nicht denkbar.

Auf ein gelungenes Festjahr 2026! Auf unseren Heimatverein!

Stefan Jansen

Damals in Marl

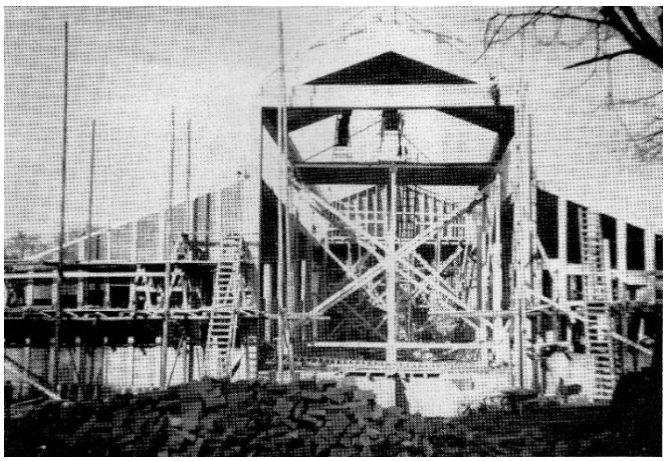
... ist der Titel einer kleine Film-Reihe aus der Geschichte Marls überschrieben. Der Heimatverein zeigt drei Jahresschauen im Frühjahr und drei im Herbst des Jubiläumsjahres. Anschließend gibt es die Möglichkeit, sich über den Film, das Leben in Marl und über Erinnerungen an „damals“ auszutauschen.

Die Vorführungen sind jeweils sonntags um 15 Uhr im Kulturzentrum Erlöserkirche, Schachtstraße:

25. Januar,
22. Februar,
29. März,
27. September,
25. Oktober,
22. November.

Zwischen 1963 und 1989 sind in Marl insgesamt 18 Jahresschauen entstanden, von denen sechs gezeigt werden.

Museumsscheune, Richtfest Juni 2004



Bau der Erlöserkirche, Stand 1957

Wie alles begann: Die Standorte des Heimatvereins

Montage des Schachtgerüstes Schacht AV 4 in Marl-Drewer im Jahr 1930

2002 begannen die **„Erzschachtfreunde“**, die Erinnerung an eine Bergbau-Kuriosität wachzuhalten: In Drewer war bis 1962 Erz statt Kohle abgebaut worden. 40 Jahre später stemmten sie sich erfolgreich gegen den Abriss des Schachtgerüstes und richteten das Maschinenhaus als Museum her.

Die **„Marler Mauerspechte**“ gingen 1995 daran, eine ungenutzte Friedhofskapelle aus dem Jahr 1940 an einem längst stillgelegten Friedhof von Grund auf zu überarbeiten, im Mai 2009 wurde es als „Europäisches Friedenshaus“ eingeweiht und wird seitdem als Versammlungs- und Veranstaltungsort genutzt.

Der **Erlöserkirche** an der Brassertstraße drohte der Abriss. Stattdessen übernahm 2015 der Heimatverein das architektonisch wertvolle Gebäude, dessen Architekt Otto Bartning ist, einer der bedeutendsten deutschen Kirchenbauer des 20. Jahrhunderts. Die Flügelkirche war im Juni 1957 eingeweiht und 1993 unter Denkmalschutz gestellt worden. Der Heimatverein sanierte sie und wandelte sie in ein Kulturzentrum um.

Weil das kleinräumige Heimatmuseum nicht ausreichte und die Mitgliederzahlen des Heimatvereins stark stiegen, brauchte er einen geeigneten Treffpunkt. 2003 begann die **Mühlradfreunde** mit der Errichtung eines neue Hauses aus Elementen der alten Rahm’schen Schmiede. Im Juli 2005 konnte die Museumsscheune eingeweiht werden.

Eine ungenutzte Wiese am Weierbach (für Poalbürger die „Grenze“ zwischen Alt-Marl und Frentrop) wertet der Heimatverein ab 2010 zu einem **Obstbaummuseum** auf. 102 Bäume wurden es schließlich, viele gespendet von Baumpaten. Sie dient seither auch als Anschauungsobjekt für Schulkinder.

Mit der Anlegung einer Baum-Allee begann 2013 das Obstbaummuseum

Die ehemalige Friedhofskapelle bei der Übernahme 1995

Ein Heim für Marls Geschichte

Seit 100 Jahren sammelt der Heimatverein Zeugnisse aus alter Zeit

Wenn jetzt alles neu geordnet wird – wo bleibt dann unsere Geschichte? Das fragten sich die Marler bei der **kommunalen Neuordnung** 1926, gründeten den Heimatverein und machten sich daran, Altes aufzubewahren. Erst unter dem Dach des Amtshauses und dann – weil der Platz für Akten gebraucht wird – im Ackerbürgerhaus neben der Wassermühle. 1927 wird Lehrer *Hugo Bauckhage* Museumswart, 1933 zieht Amalie („Malchen") Westermann als Museumsaufseherin in den ersten Stock, Lehrer *Heinrich Keßler* bringt das Fachwissen mit und wird „Heimatpfleger". 20 Jahre betreut sie die Museumsschätze und die Museumsbesucher. Für die folgenden 23 Jahre (1953 bis 1976) wird *Maria Fasel* Museumswartin, doch das „Gesicht" des Museums ist ihre Mutter Elisabeth. „Oma Fasel", die 1976 kurz vor ihrem 101. Geburtstag stirbt, ist für viele Marler „der" Begriff für Marls Heimatgeschichte.

Der Mammutzahn wurde beim Bau des Kanals in Sickingmühle gefunden und im „Stadtmuseum" ausgestellt.

Die Jahrzehnte werden im Museum geprägt von den Erbstücken aus Marler Familien: Urkunden, Kleidung, Möbelstücke, Waffen. Aber es gibt auch Zukäufe, wie eine Gesteinssammlung aus den Borkenbergen und Fundstücke aus dem Kanalbau und dem Bergbau.

Ex-Lehrer *Paul Gläser* macht sich ab 1956 daran, die Sammlungsstücke zu inventarisieren. Sein Nachfolger 1967, Baurat i.R. *Dr. Hans Thielcke*, wirft einen kritische Blick auf die Sammlung und findet das Museum „zu klein, zu überladen, zu wenig übersichtlich". Er bekommt 1969 einen hauptamtlichen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung. Denn neben dem Heimatmuseum bekommt Marl auch noch ein Stadtmuseum, das im Juni 1971 im ehemaligen Overdiecks Hof an der Ophoffstraße eröffnet wird. Die Exponate werden neu geordnet. Es gibt reichlich Platz auf den zwei Etagen über mehrere Räume und ein Dutzend Abteilungen. Im Dachgeschoss ist eine Wohnung für den Museumswart. Doch im Zuge einer Konsolidierung städtischer Finanzen zieht das Museum wieder aus.

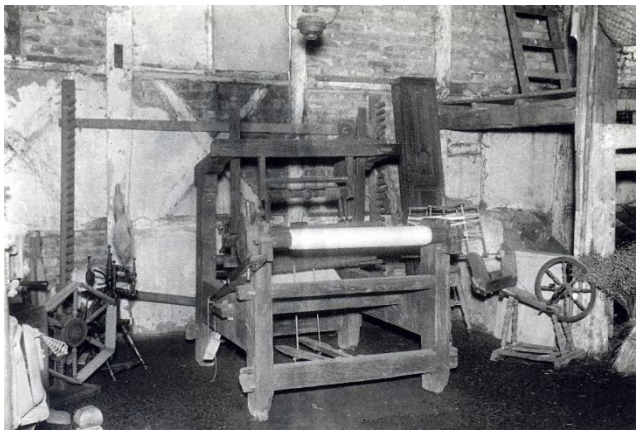
„Oma Fasel" war jahrelang das Gesicht des Heimatmuseums. Sie wohnte mir ihrer Tochter in der oberen Etage

Peter Kremers als „Stadtsprecher"

Anfang 1975 wird *Paul Liebezeit* ehrenamtlicher Betreuer des Heimatmuseums. Weil es unterschiedliche Vorstellungen mit dem neue Leiter des Skulpturenmuseums gibt, wird er von seiner Tätigkeit als Betreuer und Berater im September 1978 entbunden.

Im Juli 1976 übernimmt *Horst Pfeiffer* die Fachleitung, ab 1977 ist er fest angestellt.

1978 zieht die Stadt einen Strich. Bis dahin gab es Betreuer, Berater, Mitarbeiter, Museumswarte, jetzt wird die „fachbezogene Neuordnung des Museums" abgeschlossen. Mit *Dr. Uwe Rüth* als Museumsleiter wird ein „Museumsfachmann mit Kenntnissen der Vor- und Frühgeschichte" eingestellt. *Kurt Badorrek* wird 1985 Museumswart, in den beiden folgenden Jahren arbeitet eine Museologin (Kerstin Zimmermann) den Bestand wissenschaftlich auf. Im Oktober 1988 wird *Peter Kremers* für zehn Jahre Museumswart, es folgt *Hubert Leineweber*, liebevoll „Museumsdirektor" genannt. Seit Oktober 2023 haben die Aufgabe *Claudia Jansen* und *Wolfgang Gehrmann* und nun auch *Sigrid Mehlig-Gromotka.* GE



Aus den Anfängen des Museums: ein alter Webstuhl.

Overdiecks Hof (r.) an der Ophoffstraße (Foto 1955) und die Windmühle an der Hochstraße (Foto:1920er-Jahre)

Drei alte Standorte aus der Museumsgeschichte

Bereits 1927 kam die Idee auf, die alte **Windmühle** an der Hochstraße als Standort für den Heimatverein zu nutzen. Weil damit eine Sanierung verbunden war, konnte sich der Verein solche Idee nicht leisten. Als im Jahr 2000 Pläne bekannt wurden, das leerstehende Gebäude endgültig abzureißen, sprang der Heimatverein ein und baute es 2008 mit Hilfe von Sponsoren und Marler Handwerksfirmen zu einem Veranstaltungsort um.

Den **Overdieckschen Hof** hatte die Gemeinde Marl in den 1920er Jahren erworben. Danach wurde in dem weiträumigen Gelände der Volkspark angelegt. Eine Nutzung für das Gebäude gab es zunächst nicht (abgesehen von der Idee 1931, es in einen Zoo einzubeziehen),

Scherersche Villa, Am Volkspark (Foto 1970er-Jahre)

bis in den 1930 Jahren der Arbeitsdienst hier eine Dienststelle einrichtete. Mitte der 1960er Jahre wurde ein Konzept entwickelt, hier ein Stadtmuseum einzurichten, das dann im Juni 1971 eröffnet wurde. Später wurde hier die Musikschule untergebracht und danach wurde das Gebäude unternehmerisch genutzt.

Um neue Ideen verwirklichen zu können, übernahm der Heimatverein 1980 die **Scherersche Villa.** Hier sollte eine stadtgeschichtliche Abteilung eingerichtet werden, später gab es die Idee, eine Fotoapparate-Sammlung aufzubauen. Das Haus trägt den Namen von Nikolaus Scherer, 1922 bis 1945 Leiter der Hochbauabteilung beim Amt Marl. Er hatte das Haus 1924 von Sanitätsrat Dr. Drecker gekauft. Heute wird das teilweise bewohnte Haus auch als Archiv des Heimatvereins genutzt. GE

Festveranstaltung

Anlässlich seines 100. Geburtstages richtet der Heimatverein am 10. Oktober 2026, 18 Uhr, im Kulturzentrum Erlöserkirche eine Festveranstaltung aus. Sie wartet mit Grußworten und Reden auf sowie mit einem musikalischen Rahmenprogramm und einem großen Buffet. Eine Präsentation und historische Einordnung soll den Gästen die Geschichte des Heimatvereins nahebringen. Angedacht ist auch ein Showprogramm.

Einrichtungen des Heimatvereins

Heimatmuseum Museumsscheune	Am Volkspark 14, 45768 Marl Claudia Jansen, Wolfgang Gehrmann, Sigrid Mehlig-Gromotka 0178/1425677, museumswart@heimatverein-marl.de
Kulturzentrum Erlöserkirche	Schachtstraße 94, 45768 Marl Heribert Bösing, 02365-32313
Europäisches Friedenshaus	Kampstraße 2e, 45768 Marl Brigitte Klees, 01577-3802036
Erzschacht AV 4/5	Am Wetterschacht 19a, 45770 Marl Michael Heyder, 02365-8039820, 0160-7966797
Obstbaummuseum	Kaspar-Grove-Straße, 45768 Marl Stefan Jansen, 0170-2837810

- **Impressum:**
  Heimatverein Marl, Vorsitzender Stefan Jansen
  Kreuzstraße 35, 45770 Marl (V.i.S.d.P.)
- Redaktion: Gert Eiben (GE), g.eiben@gmx.de
- Fotos: Archiv, privat
- Heiraten in der Museumsscheune?
  Claudia Jansen 0178-1425677
- Interesse am Heimatbrief?
  Stefan Jansen: 0170-2837810, info@heimatverein-marl.de